

Verbands Nachrichten

Aus Unternehmen Für Unternehmen

KOMMENTAR von Dr. Matthias Kreft



Ein Schritt in die richtige Richtung

Die Wertgrenzen bei öffentlichen Aufträgen deutlich zu erhöhen ist ein wichtiger Schritt, um wirtschaftliche Impulse für die Region in Gang zu

setzen. Mit dieser Entscheidung setzt die Thüringer Landesregierung ein wichtiges Zeichen um Bürokratie abzubauen, insbesondere auch durch die angekündigte wesentliche Beschränkung von Dokumentationsleistungen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen können die vereinfachten Verfahren den Zugang zu öffentlichen Auftragsvergaben erleichtern. Wenn diese Veränderungen zeitnah greifen, erleichtert das den betrieblichen Alltag der Firmen deutlich.

Die neue Landesregierung macht es möglich. Das Vergabegesetz war lange ein Aufreger für die Wirtschaft. Endlich wird die Vergabe öffentlicher Aufträge erleichtert. Künftig können zwei Drittel aller Bau-, Dienstleistungs- oder Lieferaufträge von Land und Kommunen ohne großen bürokratischen Aufwand vergeben werden. Somit könnte jede vierte Leistung als Direktauftrag an einheimische Firmen vergeben werden. Die Wertgrenze soll bei der Vergabe von Direktaufträgen von 7.000 auf 30.000 Euro steigen. Das gilt für Liefer-, Dienst- und freiberufliche Leistungen. Für Bauleistungen werde die Wertgrenze auf 75.000 Euro angehoben. Deutlich steigt auch die Wertgrenze bei Bauaufträgen bis auf eine Million Euro. Vergabeprozesse der öffentlichen Hand und Dokumentationspflichten werden verschlankt.

Das ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Landesregierung, Wirtschaft und Gewerkschaften in Thüringen schließen Pakt für Wachstum und Arbeitsplätze



VWT-Präsident Hartmut Koch unterzeichnet den Pakt

Bild: TSK

Ausgehend von der Tatsache, dass Wirtschaft zu 50 Prozent Psychologie ist, wollen Politik, Unternehmensverbände und Gewerkschaften in Thüringen versuchen, ein wirtschaftsfreundliches Klima zu schaffen. Thüringen solle eine von fünf Top-Wachstumsregionen in Deutschland werden, sagte Ministerpräsident Mario Voigt.

Ziele des gemeinsamen Paktes sind unter anderem, bezahlbare Energie anzubieten, Verwaltung zu digitalisieren, Bürokratie abzubauen und den Personalmangel zu lindern. Damit mehr Jugendliche den Schulabschluss schaffen, braucht es ein besseres Bildungssystem. Verschiedene Arbeitsgruppen sollen in den nächsten Monaten diese Themen vorantreiben. Der Pakt sei nicht nur irgendeine Absichtserklärung, so Voigt, sondern die Unterzeichner verstehen ihn als Auftrag. Von fünf Arbeitsgruppen mit den Themen Energie, Infrastruktur, moderne Verwaltung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte und Bürokratieabbau werden abrechenbare Ergebnisse erwartet, die das Land spürbar voranbringen. Auch das Thema Arbeit als sinnstiftend soll wieder mehr in den Mittelpunkt des Lebens rücken. Dazu braucht es mehr Leistungsanreize und mehr Dialog.

Ziel ist es, die wirtschaftliche Dynamik zu stärken, Investitionen zu ermöglichen und den Fach- und Arbeitskräftebedarf zu sichern. Das gelingt nur, wenn wir gemeinsam handeln, Synergien nutzen und pragmatische Lösungen entwickeln. Staat und Wirtschaft müssen gleichermaßen investieren: in eine bedarfsgerechte Infrastruktur, in den Umbau von Energiesystemen, in die Modernisierung von Produktionsprozessen, in Bildung und in die Qualifikation von Arbeitskräften.

Trotz aller Herausforderungen gibt es vielfältige Chancen, um mit innovativen Ansätzen und entschlossenem Handeln Wachstum und Wohlstand in Thüringen zu sichern. Entscheidend ist, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen und ihre jeweiligen Stärken einbringen.

Ein starkes Bündnis für Thüringen

Landesregierung, Wirtschaft und Gewerkschaften wollen den wirtschaftlichen Wandel aktiv gestalten und Thüringen als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort weiterentwickeln. Die Landesregierung unterstützt dieses Anliegen im Rahmen ihres Regierungsprogramms unter dem Leitmotiv "Wirtschaft entfesseln – Impulse für Wachs-

tum". Der Pakt für "Wachstum und Arbeitsplätze" ist ein zentrales Element des 100-Tage-Programms der Landesregierung und wird durch konkrete Maßnahmen und partnerschaftliche Zusammenarbeit getragen.

Der Pakt steht für eine neue Kultur der Kooperation: ressortübergreifend in der Lan-

desregierung, partnerschaftlich mit allen gesellschaftlichen Akteuren. Sie eint das gemeinsame Ziel, den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandel erfolgreich zu gestalten. Unterschiedliche Meinungen und Positionen werden respektiert. Kontroversen in Sachfragen dürfen weder das gemeinsame Ziel noch die Kultur der

Zusammenarbeit gefährden. Bestehende Dialog- und Kooperationsformate werden in den Pakt eingebettet und auf gemeinsame Ziele ausgerichtet. So soll eine verlässliche Basis für tragfähige Lösungen, die von allen Partnern mitgetragen werden, entstehen.

Der VWT ist Mitunterzeichner des Paktes.



Anmerkungen zum Sondervermögen Infrastruktur Der Weg ist frei für einmalig hohe Kredite

Johannes Bräun
Wirtschaft und Umwelt
T 0361 6759-140, johannes.braeun@vwt.de

Mit den vergangenen Sitzungen von Bundestag und -rat ist der Weg frei gemacht worden, in bisher einmaliger Höhe Kredite aufzunehmen. Diese sollen über Sondervermögen unter anderem der Infrastruktur zugutekommen.

Richtig ist, dass Institute und Verbände bereits seit Jahren deutlich erhöhte Investitionen in die grundlegende Infrastruktur fordern. Insbesondere in den Zeiten von Niedrigzinsen wurde auch zugestanden, dass diese grundsätzlich auch über Schulden finanziert werden können.

Aber es muss betont werden, dass dies stets am Ende einer Kette stand: erst nach grundsätzlich sparsamer Haushaltsführung und in Verbindung mit einer deutlich zielgerichteteren und effizienteren Ausgaben-gestaltung sollte der verbleibende Rest

kreditfinanziert werden, wenn es sich um echte Zukunftsinvestitionen handelt.

Mit den jüngsten Entscheidungen ist dies de facto ins Gegenteil verteilt worden: erst im vorletzten Punkt unter "Finanzen" werden im Sondierungspapier "im Rahmen der Haushaltberatungen auch Einsparungen" und die "schrittweise Umstellung auf eine ziel- und wirkungsorientierte Haushaltsführung" thematisiert. Genau diese Reformen dürften aber vorläufig nicht im nötigen Umfang angegangen werden. Denn mit den nun zu erwartenden Summen muss nicht mehr "Infrastruktur versus XY" abgewogen werden. Nun ist beides möglich und damit der Reformdruck drastisch reduziert.

Außerdem werden die Summen für die Infrastruktur gegen zahlreiche Begehrlichkeiten zu verteidigen sein. Allein die Deutsche Bahn hat gegenwärtig rund 150 Milliarden Euro Bedarf aus dem Sondervermögen angemeldet. Hinzu kommt die Auslegung des Begriffs "Infrastruktur": neben der all-

gemein als solcher verstandenen technischen Infrastruktur (Verkehr, Energie, Kommunikation, Ver- und Entsorgung) gibt es auch den Begriff der "Sozialen Infrastruktur", der neben Bildung und Gesundheit und Sicherheit (zum Beispiel Polizei und Bevölkerungsschutz) teilweise Kultur und Freizeit zugerechnet werden.

Mit Blick auf die nun im Grundgesetz verankerte Klimaneutralität bis 2045 wird auch der noch junge Begriff der Grünen oder grün-blauen Infrastruktur (Naturflächen wie Wälder und Naturschutzgebiete, aber auch Gewässer) künftig ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt werden.

Vor dem Hintergrund des andauernden Ukrainekrieges und den Zielen der Europäischen Union, sich stärker auf Angriffe von außen vorzubereiten, werden auch erhöhte Investitionen in die sogenannte kritische Infrastruktur über die klassisch militärische Verteidigung hinaus gefordert.

Erfolgreiches Format: Azubi-Speed-Dating Schüler gehen proaktiv auf Unternehmen zu

In seiner 4. Ausgabe fand am 20. und 21. März 2025 das allseits beliebte Azubi-Speed-Dating in der Gothaer Stadthalle statt.

Neben dem Wirtschaftsförderungsamt der Stadtverwaltung Gotha ist auch das Regionalmanagement Thüringer Bogen in die Organisation involviert.

Insgesamt 53 Unternehmen sowie 13 Schulen mit über 560 Schülern aus Stadt und Landkreis Gotha haben sich zu 10-minütigen Dates getroffen. Die Schüler konnten sich so über die verschiedenen Karrieremöglichkeiten und Ausbildungsberufe erkundigen und die Unternehmen ihrerseits präsentieren.

"Das ist aus unserer Sicht wesentlich effektiver als eine herkömmliche Messe, weil hier die Schüler gefordert sind und proaktiv auf die Unternehmensvertreter zugehen müssen", ist Organisator Steffen Heinze, Wirtschaftsförderung Gotha, überzeugt. So mancher Praktikumsvertrag wurde gleich vor Ort unterzeichnet.



Bild: Stadtverwaltung Gotha

"Ohne Mitarbeiter ist alles nichts wert"

ASB-Regionalverband Ostthüringen 35 Jahre am Markt

Anke Krause leitet seit 14 Jahren den Regionalverband Ostthüringen des Arbeiter-Samariter-Bundes in Gera. Der ASB und seine Tochtergesellschaften beschäftigen 400 Mitarbeiter und bilden in verschiedenen Bereichen aus. In diesem Jahr feiert der ASB das 35-jährige Jubiläum. Über die Herausforderungen in der Pflege sprach Verbandssprecherin Dr. Ute Zacharias mit Geschäftsführerin Anke Krause.

Der ASB konnte 35 Jahre am Markt bestehen. Sie feiern das Jubiläum im April. Was ist der Schlüssel zum Erfolg, um so lange bestehen zu können?

Das Wichtigste ist eine zielführende Strategie. Das war aber auch eine der größten Herausforderungen über all die Jahre. Ich meine, wir sind ein Wohlfahrtsverband, der Unterstützung auf verschiedenen Ebenen erhält. Wir haben einen Landesverband und einen Bundesverband. Auch international ist der ASB tätig. Aber diese Strategie, dieses vorausschauende Denken, ist ganz wichtig, um das aufzubauen, was wir in den 35 Jahren geschafft haben.

Welche Dienstleistungen bietet der ASB an?

Wir haben wirklich einen bunten Blumenstrauß sozialer Dienstleistungen. Unsere zwei Hauptstandbeine sind die Altenhilfe – mit all ihren Facetten – und der Rettungsdienst einschließlich des ärztlichen Bereitschaftsdienstes. Zusätzlich bieten wir Fahrdienste und einen Hausnotruf an. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des ASB ist der große ehrenamtliche Bereich mit dem Katastrophenschutz, der Schnell-Einsatzgruppe, einer Kinder- und Jugendgruppe (ASJ) sowie einem Rettungshundezug und einem Besuchshundendienst. All die Angebote sind das Ergebnis von 35 Jahren kontinuierlicher und gut vorbereiteter Arbeit.

Was waren die größten Herausforderungen, mit denen der ASB konfrontiert war?

Der ASB wurde am 7. April 1990 gegründet, eine sehr aufregende Zeit, die ich selbst nicht erlebt habe. In dieser Phase wurden wichtige Entscheidungen getroffen, wie die Übernahme von Einrichtungen und der konsequente Ausbau der Altenhilfe. Ein Beispiel dafür ist das Seniorenpflegeheim "Grüner Weg" in Gera, das von der Stadt übernommen wurde und dann mit umfangreichen Baumaßnahmen neu errichtet werden musste. Solche Entscheidungen haben dem Verband sehr gutgetan, waren jedoch auch große Herausforderungen. Dazu kamen immer wieder Baumaßnahmen und organisatorische Hürden. Wir hatten natürlich auch Ereignisse, die sehr einschneidend waren in all den Jahren. Ich erinnere mich persönlich an das Hochwasser 2013 in Gera. Besonders erwähnenswert ist auch der PATT-Tarifvertrag von 2014, der die Entlohnung unserer Mitarbeiter verbesserte. Auch die Corona-Pandemie stellte uns vor große

Herausforderungen, da wir Testzentren und mobile Impfteams organisiert haben. Aktuell sehen wir als größte Herausforderung die demografische Entwicklung und die Besetzung unserer Arbeitsplätze.

Sie sprechen die demografische Entwicklung an. Wie gelingt es Ihnen, ausreichend Personal zu gewinnen, gerade in Zeiten eines Arbeitnehmermarktes?

Wir haben unsere Stellen weitestgehend besetzt, was ohne die gezielte und schnelle Reaktion auf Bewerbungen nicht möglich gewesen wäre. Der ASB legt großen Wert auf die Anwerbung von Personal und hat sich personaltechnisch auch so aufgestellt mit drei Personalreferenten und einer Personalleitung, um dann auch ganz schnell reagieren zu können. Denn ohne die Mitarbeiter ist alles nichts wert. Insofern ist es das Wichtigste, schnell, exakt und ordentlich zu handeln, wenn Bewerber da sind. Wir bekommen weiterhin viele Bewerbungen. Aber der Fachkräftemangel ist durchaus spürbar. Fachkräfte in den Bereichen Pflege und Rettungsdienst sind rar. Wir bilden schon lange selbst aus, aber auch die Anwerbung von Auszubildenden gestaltet sich zunehmend schwieriger. Für den Rettungsdienst gelingt das noch, aber in der Pflege weichen wir natürlich auch auf ausländische Azubis aus. Deutsche Bewerber haben wir kaum noch.

Gelingt es, ausländischen Mitarbeitende gut zu integrieren?

Ja, mit der richtigen Unterstützung gelingt das. Nachdem wir zwei vietnamesische Fachkräfte übernahmen, haben wir nun ein System entwickelt, das die Integration erleichtert. Bereits ausgebildete vietnamesische Mitarbeiter betreuen ihre Landsleute. Auch im ärztlichen Bereitschaftsdienst stellen wir mehrere Syrer als Empfangsmitarbeiter ein, die sowohl den Patienten als auch den Ärzten in ihrer Muttersprache als Dolmetscher zur Seite stehen.

Was ist Ihnen in Ihrem Führungsstil besonders wichtig?

Ich setze auf Kooperation und Partizipation. Entscheidungen sollten immer gemeinsam mit den Führungskräften und Mitarbeitern getroffen werden. Ein autoritärer Führungsstil ist meiner Meinung nach aus der Zeit gefallen. Wenn man gemeinsam etwas erreichen will, muss man die Mitarbeiter ein-



Anke Krause, Geschäftsführerin ASB

Bild: ASB / Fotograf Andreas Vraeweg

binden. Und ja, wir haben einen Arbeitnehmermarkt und die Mitarbeiter wissen, dass sie jederzeit woanders eine gute Arbeitsstelle finden können. Deshalb ist es wichtig, Wertschätzung zu zeigen, was in der Regel auch gut funktioniert.

Ist es in der Pflegebranche "fünf vor 12" oder schon "fünf nach 12"? Wie dramatisch schätzen Sie die Situation ein?

Es ist tatsächlich sehr dramatisch. Es gibt dringenden Reformbedarf. Ein Beispiel: Die Eigenanteile, die Heimbewohner in unseren Pflegeeinrichtungen zahlen müssen, steigen auf 3.000 Euro und mehr pro Monat. Bei dem aktuellen Rentenniveau ist das für viele Menschen nicht tragbar. Sie werden gezwungen, den Weg zum Sozialamt zu suchen, um dort Sozialhilfe zu beantragen. Das ist für viele Menschen sehr entwürdigend. Die Familien und auch die Betroffenen werden hier vor ganz große Probleme gestellt.

Was erwarten Sie von der Politik?

Es gibt politische Forderungen nach einer Pflegevollversicherung. Die halte ich persönlich für unrealistisch. Was ich erwarte, sind eine Reform des Systems und bezahlbare Heimplätze. Das System ist aus meiner Sicht völlig am Ende.

Haben Sie eine Idee, wie so eine Reform aussehen könnte?

... indem dieser Eigenanteil begrenzt wird. Und der Rest muss von der Pflegekasse getragen werden. Der Eigenanteil ist durch die tarifliche Entlohnung immer weiter gestiegen. Und jetzt steigt er langsam ins Unermessliche.

Wie feiert der ASB das 35-jährige Jubiläum?

Wir haben die Showbühne von Möbel Rieger in Gera gemietet. Dort gibt es einen Festakt – einen Abend für alle Gäste mit Musik, mit Showeinlagen, mit vielen Überraschungen. Wir haben unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter eingeladen, unsere Partner mit denen wir zusammenarbeiten und Vertreter aus Stadt und Land. Wir wollen keinen ausschließen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Herzlich willkommen in der Verbandsgemeinschaft

- Sartorius Automated Lab Solutions GmbH (AGVT)



"Jungen Menschen die Türen öffnen" Ausbilderarbeitskreis an Hochschule Schmalkalden

Kristin Florschütz
Aus- und Weiterbildung
T 0162 4413371, kristin.florschuetz@vwt.de

Jugendliche auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten und zu qualifizieren ist das Kernanliegen der beruflichen Bildung. Dazu gehört auch eine Berufswegeplanung mit ihnen zu gestalten und die Möglichkeiten der individuellen, fachlichen Weiterentwicklung nach der Ausbildung auszuloten – ein Weg ist ein berufsbegleitendes Studium. Dies fördert die Motivation und Bindung an das Unternehmen. Die Hochschule Schmalkalden bietet neben den üblichen Studienmöglichkeiten auch diese Option: Wirtschaftsorientierte Studienmöglichkeiten mit berufsbegleitenden Weiterbildungsprogrammen. Dr. Sandra Wolf, die Kaufmännische Leiterin des Zentrums für Weiterbildung der Hochschule Schmalkalden, stellte uns am 20. März 2025 zusammen mit ihrem Team das überzeugende Konzept vor.

Danach wurde es aktiv und wir machten uns auf zur Campus-Rallye: Im Rahmen unserer Veranstaltung hatten wir die einmalige Gelegenheit das Labor für Robotertechnik, das Schülerforschungszentrum, den Fahr Simulator, das Grafiklabor, das Kunststoff-Labor, und die Hochschulbibliothek als geführte Touren in drei Gruppen zu besichtigen. Die Leiter der Labore standen uns direkt mit ihren

Teams für alle Fragen zur Verfügung und ermöglichten uns nicht nur direkte Einblicke in ihre Forschungsarbeit, sondern ermutigten uns zum experimentieren und ausprobieren.

Den Fachaustausch am Nachmittag gestalteten Jan Swiderski, Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH und Olena Havrysh, Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft. Jan Swiderski stellte die Ergebnisse der Gesamtmittel Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der M+E-Berufe vor. Es entwickelte sich eine spannende Diskussion, welche sich aus der ersichtlichen Notwendigkeit der Modernisierung und Weiterentwicklung der Berufsbilder in der M+E-Industrie bei gleichzeitigem Bestreben nach der Bewahrung etablierter und gern gewählter Berufe im gewerblich-technischen Bereich ergab. Olena Havrysh führte zum Projekt "KAUSA" aus, einem Projekt, welches Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie zur Ausbildung berät.

Wenn Sie Interesse an den verbandlichen Ausbilderarbeitskreisen haben – den großen Netzwerktreffen der Ausbildungsakteure unserer Mitglieder – melden Sie sich gerne bei Kristin Florschütz.

Der nächste Termin findet am 20. November 2025 bei der Continental AG Division Conti-Tech am Standort Waltershausen statt.

Auf der Suche nach dem Sinn hinter den Dingen



Herausgeber: Verband der Wirtschaft Thüringens e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verbandssprecherin Dr. Ute Zacharias
Lossiusstraße 1, 99094 Erfurt, T 0361 6759-153, F 0361 6759-266, presse@vwt.de
Fotos: Verbände, wenn nicht anders bezeichnet
Layout, Satz und Produktion: design + werbung, Diplom-Designer Bernd Wudtke
Karl-Marx-Straße 24, 99765 Heringen/Helme OT Uthleben, Telefon 036333 62711, wudtke@wede.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unseren Texten meist die männliche Form. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint.
gedruckt auf 80 g Cyclus Offset FSC Recycled 100 %



www.vwt.de



VWT SOMMERPARTY 2025

28. August 2025, ab 16 Uhr
Kressepark Erfurt
Motzstraße 8, 99084 Erfurt

"FirmenKult(ur) im Wandel:
Kopf hoch! Mitarbeiter
motivieren in überhitzten
Zeiten"

Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände



Wir bitten um Anmeldung bis zum 25. Juni
2025 per E-Mail an presse@vwt.de



So läuft's in der Thüringer Wirtschaft.
Alle Folgen unter www.vwt.de/podcast und
bei Spotify: "Thüringer Wirtschaft live ..."

Folgen Sie uns,
um nichts mehr
zu verpassen!



LinkedIn